



Psalms 100,1-5

*Opfere Gott*



*Dank!*

# Gott gebührt Dank!

*„Jauchzet dem HERRN, alle Welt! Dienet dem HERRN mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkenntet, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.“*

## Allgemeines Danken

Dieser Psalm richtet sich zunächst an alle Menschen zum Erkennen, dass sie ihrem Schöpfer Dank schuldig sind. *„Jauchzet dem Herrn alle Welt“* ist ein Wort der Aufforderung, die Treue Gottes in der Erfüllung seiner Verheißungen anzuerkennen. – Gott versprach Noah, dem Stammvater der neuen Welt und allen seinen Nachkommen nach der Sintflut (1.Mo.8,22): *„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“*

Die Erfüllung dieser Zusage können wir bis auf den heutigen Tag erleben. Dieser Segen ist allein der Güte Gottes und seiner Fürsorge für den Menschen zuzurechnen. Wenn auch dem Menschen das Saatgut in die Hand gegeben wird, um es auf den Acker zu streuen und dadurch eine reiche Ernte erwarten zu können, bleibt doch das Wachstum und Gedeihen aller Früchte des Feldes und des Landes in Gottes Händen.

Paulus, der Heidenapostel, sprach auch zu den an Jesus Christus Gläubigen von göttlicher Segensabhängigkeit zum geistlichen Wachstum (1.Kor.3,6-7): *„Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der pflanzt noch der begießt etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt“.*

David, König von Israel, beschrieb Gottes Wachstumssegens so (Ps.65,10-14):

*„Du suchst das Land heim und bewässerst es und machst es sehr reich; Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle.*

*Du lässt ihr Getreide gut geraten; denn so baust du das Land.*

*Du tränkst seine Furchen und feuchtest seine Schollen; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs.*

*Du krönst das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußtapfen triefen von Segen. Es triefen auch die Auen in der Steppe, und die Hügel sind erfüllt mit Jubel. Die Auen sind voller Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, dass man jauchzet und singet.“*

Die Aufforderung *„Jauchzet dem Herrn alle Welt“* will uns neu deutlich machen, dass allein der Segen Gottes – sei er von uns bemerkt oder nicht bemerkt –, allen Menschen das Leben auf Erden ermöglicht und erhält. Das ist schon Grund genug, dem Schöpfer zu danken, der *„seine Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute und regnen lässt über Gerechte und Ungerechte“* (Mat.5,45). – Gott ist es auch, der Fruchtbarkeit zum Kindersegens schenkt, wie es in Psalm 127,3 bezeugt wird: *„Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk“.*

## Gott beschenkt jeden

Der überschwängliche Schöpfersegens zeigt doch, dass Gott für jeden Menschen da sein will. ER, der himmlische Vater, schuf nicht nur den Menschen zu seinem Bilde, sondern hat sich vorgenommen ihn auch nach Leib, Seele und Geist zu versorgen (1.Mo.1,29): *„Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“.* Der Mensch sollte dadurch die Richtigkeit der Worte erkennen, die deutlich machen: *„Der HERR ist Gott! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide“.*

Jeder kann also Gottes Güte in seinen Werken ersehen und erfahren, wie es auch der Apostel Paulus bezeugte (Röm.1,19-20): *„Was man von Gott erkennen kann, ist unter ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, sodass sie keine Entschuldigung haben“.* Es bleibt also Gott gegenüber die

auffordernde Pflicht bestehen: *„Jauchzet dem Herrn alle Welt – Danket ihm!“*.

### **Persönliches Danken**

Wer Gott, dem himmlischen Vater, für allgemeine leibliche Segnungen danken gelernt hat, wird auch das Danken für die persönliche Errettung von Sünde und Tod und für die Gabe des ewigen Lebens nicht übersehen. Zum allgemeinen Dank gehört die Erkenntnis, dass Jesus Christus uns durch sein Kreuz zu *„Schafen auf der Weide Gottes“* gemacht hat. Sein Versöhnungsoffer machte uns frei zum Dank über das wahre Leben der himmlischen Herrlichkeit. Wir sind nicht nur mit äußeren Lebensgütern beschenkt worden, sondern vielmehr mit der Stillung unserer Sehnsucht nach **Liebe, Frieden, Geborgenheit, und geistlicher Freude** (Gal. 5,22).

Durch Gottes Gabe in JESUS CHRISTUS haben wir diesen Herzensfrieden schon für die Erdenzeit und dann in Ewigkeit „geerntet“. Die göttliche Dankesforderung wird deshalb in Psalm 107,1-7 so beschrieben: *„Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. – So sollen sagen, die erlöst sind durch den HERRN, die er aus der Not erlöst hat,...Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten, die hungrig und durstig waren und deren Seele verschmachtete, die dann zum HERRN riefen in ihrer Not, und er errettete sie aus ihren Ängsten und führte sie den richtigen Weg“*.

### **Bewegt uns dieses persönliche Danken noch?**

Wenn ja, dann befähigt uns die von Gott geschenkte **Liebe** das zu tun, was der Apostel Paulus allen Gläubigen schrieb (Eph.5,20): *„Sagt Dank allezeit für alles“*. In diesem Danken sind nicht nur die Tage der Freude eingeschlossen, sondern auch die Tage des Leides, die uns oft unverständlichen bleiben. Wir nehmen sie aber aus Gottes Hand in dem Wissen, *„dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind“*. (Röm.8,28). Auf solche notwendige per-

sönliche Dankbarkeit Gott gegenüber weist auch ein anderes Bibelwort hin (Pred.7,14): *„Am guten Tage sei guter Dinge, und am bösen Tag bedenke: Diesen hat Gott auch geschaffen wie jenen, damit der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist“*.



Gott der Herr will uns mit allen Gaben zum Leben der Dankbarkeit vor Ihm beschenken. Damit das geschehen kann, müssen manchmal auch Tage des Leides dazu dienen, uns in der Abhängigkeit von Ihm zu halten. Das Danken und das Dankbarsein lösen so ein fortwährendes Vertrauen zu Gott unter der Führung seines heiligen Geistes aus. Wenn wir also für die persönliche geistliche „Ernte“ in Jesus Christus dankbar bleiben, wird uns eine weitere Form des Dankes gegeben.

### **Das Dankopfer**

Im Eingangpsalm lasen wir: *„Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!“*. – An dieser Stelle wird das Eintreten in die heilige Gemeinschaft mit Gott in seinem Tempel beschrieben. Es ist das „Opfer“ der persönlichen Hingabe des Lebens aus Dankbarkeit an IHN. – Solches Dankopfer macht aus uns fröhliche Geber

von Gaben, die zum Segen für andere dienen, wie es im Brief an die Hebräer steht (Hebr.13,16): „*Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott*“.

Die Auswirkungen solcher „Dankopfer“, welche auf Grund göttlichen „Erntesegens“ entstehen, sollen von unserem Nächsten verspürt werden. Not soll gelindert und das Zeugnis von ewiger Errettung zum wahren Leben durch Jesus Christus mitgeteilt werden. In solchen „Dankopfern“ wird der göttliche Liebeswillen deutlich, der lautet: „*Hoffnung für alle!*“.

### **Strahlt unsere Dankbarkeit Gott gegenüber noch solche Hoffnung aus?**

Unser Anliegen als Christen soll immer bleiben, mit einem fröhlichen Herzen Gottes Wort zu befolgen, seinem SEGEN Raum zu geben und leiblich wie geistlich Armen in der Welt beizustehen und Gottes Wohltaten nahezubringen. Dem Volk Israel, wie auch uns, wurde darum gesagt (5.Mo.15,7-8,10): „*Wenn einer deiner Brüder arm ist in irgendeiner Stadt in deinem Lande, das der HERR, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärtet und deine Hand nicht zuhalten gegenüber deinem armen Bruder, sondern sollst sie ihm auf tun und ihm leihen, soviel er Mangel hat. ... Dafür wird dich der HERR, dein Gott, segnen in allen deinen Werken und in allem, was du unternimmst*“.

An einer anderen Stelle sagt Gott auch (Jes.58,7-9): „*Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: ‚Siehe, hier bin*

*ich*“.

– Zugleich werden wir daran erinnert, selber in Notzeiten geraten zu können und dann Hilfe anderer zu benötigen. Darum heißt es wiederum (Pred.11,1-2): „*Lass dein Brot über das Wasser fahren; denn du wirst es finden nach langer Zeit. Verteil es unter sieben oder unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird*“.

### **Wir sind Beschenkte, um schenken zu können!**

Der Apostel Paulus durfte es den Christen so sagen (Galater 6,9-10): „*Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen. Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen*“.

### **Freiwillig**

Alle Opfergaben sollen freiwillig gebracht werden. Sie sollen aus LIEBE zu Gott, der uns freiwillig die größte „Opfergabe“ in seinem Sohn schenkte und damit die größte „Ernte“ des Lebens, dargebracht werden. In diesem Sinne dürfen uns drei persönliche Fragen neu bewegen:

**Welche** Gaben habe ich „geerntet“, für die ich danken kann? **Wer** ist mein Nächster, dem ich Gutes tun darf? **Womit** kann ich andere Menschen in der Welt segnen?

Der Liederdichter Heinrich Puchta betete:

**Hilf, dass wir dies Gut der Erden  
treu verwalten immerfort.  
Alles soll geheiligt werden  
durch Gebet und Gottes Wort.  
Alles, was wir Gutes wirken,  
ist gesät in deinen Schoß,  
und du wirst die Ernte senden  
unaussprechlich reich und groß.**

Wolfgang Schmidt

---

## **Evangelische Berliner Schriften-Mission**

Ruhlebener Str. 9 · 13597 Berlin · Tel.: (030) 3324252 · eMail: ebs-mission@t-online.de  
Bankverbindung: Postbank Berlin IBAN: DE76 1001 0010 0463 2641 03 - BIC: PBNKDEFF